

**CARAMBOLAGE**

# Carambolage

## Carambolage

Erstveröffentlichung: 1980

CD / LP / Digital

VÖ: 21. Januar 2022



Nachdem die ersten Demotapes im Umfeld verschickt waren, verschaffte Burkhardt »der Zensor« Seiler Carambolage einen Gig im angesagten Szenecub SO36. Zu einer Zeit, in der sich unter der »Neuen Deutschen Welle« alles subsumierte, was sich als nationales Produkt mit diesem Etikett vermarkten ließ, setzte das Trio auf eine ganz eigene Spielart: Mit ihrem selbstbetitelten Debüt Carambolage, im Sommer 1980 von Rio Reiser und R.P.S. Lanrue produziert und auf dem Scherben-Label »David Volksmund Produktion« veröffentlicht, ließen sie sich in kein NDW-Marketingkonzept pressen. Aus der Kombination von Elfies merkwürdigen »Fantasiegriffen« an der Gitarre und einer Stimme, die ihr den Spitznamen »der Spatz von Fresenhagen« einbrachte, Angies Organ als Gegenpol und ihren unverkennbaren Bassläufen sowie natürlich Brittass unermüdlicher Bearbeitung des Schlagzeugs ergab sich ein »kolossal erfindersicher Sound«, der das erste Album prägen sollte.

Begleitet von schrägen Orgeln und rumpeligen Drums, rotzt Elfie einem ihre Texte so simpel wie eindringlich ins Ohr, dass sie noch lange nachwirken. Stücke wie »Die Farbe war Mord« lassen ein feministisches Bewusstsein erahnen, dessen Lesart zwar so nie von Carambolage initiiert war, aber dennoch für eine Klassifizierung zum »Lipstickfeminismus« sorgte. Eine Strömung innerhalb des Feminismus, die bewusst mit klischeehaften Attributen von Weiblichkeit kokettiert und diese performativ überaffirmiert, statt sich von ihnen abzugrenzen. Zum Ende der Platte transzendieren Vocals und Sound, was im monoton vor sich hin waberndem »22 rue Chenoise« kulminiert. Mit den Zeilen von Carambolage aus ihrem Song »City-Großmarkt« gesprochen:

»So meine Damen und Spermen, sind Sie bereit? Jetzt ist wieder Einkaufszeit.«

Carambolage waren eine der ersten deutschen New-Wave-Bands, die sich ausschließlich aus Frauen zusammensetzten. Dabei war die Gründung einer sogenannten »Frauenband« nie beabsichtigt gewesen. Vielmehr ist die Punk-Allianz um Britta Neander, Elfie-Esther Steitz und Angie Olbrich organisch aus dem Umfeld der Ton Steine Scherben erwachsen und es war das gemeinsame Interesse am musikalischen Experiment unter Freundinnen, das sie miteinander verband.

Als Britta 1974 zu den Ton Steine Scherben in das nordfriesische Fresenhagen kam, entbrannte recht schnell ihre Leidenschaft für das Schlagzeug. Bei den Scherben spielte sie Percussion, doch sie wollte ihre eigene Band und so begann die Suche nach Verbündeten. Es lag nah, Elfie-Esther, die kleine Schwester von R.P.S. Lanrue, für ihr Vorhaben zu begeistern. Angie, 1972 als Straßenkind in der Kommune untergekommen, komplettierte die Combo. Wer denkt, die drei schwammen in den Fahrwässern der Scherben, irrt: Mit ihrem eigensinnigen Sound surfen Carambolage auf ihrer ganz eigenen »Nordfriesischen Welle«. Ein Begriff, der eigens für sie erfunden wurde. Durch das Experimentieren in einer Art »Mädelsgang«, wie es Britta kurz vor ihrem Tod 2004 in einem Interview mit der Musikjournalistin Tine Plesch beschreibt, sind »diese ganzen komischen, schweinischen Texte« entstanden, »wir konnten halt völlig losalbern«. Das Ergebnis ist eine Art Humor, der den Songs einen infantil-subversiven Charme verleiht.

Nicht nur ihr Sound war das Ergebnis experimenteller Tüfteleien. Um sich einen Freiraum im männerdominierten Umfeld zu schaffen, zimmerten sie ihren eigenen Proberaum aus Pappe und Teppichen in einem ehemaligen Getreidesilo. Strikt von dem der Scherben getrennt. Mit dieser Herangehensweise bereiteten die Carambolage-Mitglieder den DIY-Boden, auf dem später die Riot Grrrls der 90er-Jahre bauten.

Während auf Festivals auch vierzig Jahre später noch überwiegend Männer auf der Bühne stehen, ist die Geschichte von Carambolage keine nostalgisch erzählte, sondern ein Strang, an den es unbedingt anzuknüpfen lohnt. Wie Julie Miess, die neben Christiane Rösinger später mit Britta in der Lassie Singers-Nachfolgeband Britta spielte, es in ihrem Text über Carambolage (»Damaged Goods«, Ventil Verlag) auf den Punkt bringt:

»Vorbilder, die jedes siebenjährige Mädchen haben sollte!«



### Tracklisting

1. Rampenlicht
2. Tu doch nicht so
3. City-Großmarkt
4. Das Männlein
5. Je T'aime
6. Die Farbe war Mord
7. Johnny
8. Was hat das für einen Sinn
9. Fußgängerzone
10. Roxan
11. Der Reigen
12. 22 Rue Chenoise
13. Bretter, Bretter, Bretter

### TR498

CD 209852  
4015698434309  
LP 209851  
4015698812756

### Promotion

Isa Schwarzenberg  
+49(0)40-881666-63  
isa@tapeterecords.com  
www.tapeterecords.com